

TERMINE

- **Friedewalde:** Alten- und Pflegeheim Kruse, Café für Gäste mit und ohne Demenz, 14.30 Uhr, Friedewalder Straße.
- **Petershagen:** Gymnasium, Informationsveranstaltung für Eltern der Jahrgangsstufe 4, 19 Uhr, Gymnasium.
- **Petershagen:** Netzwerk „Menschen in Notlagen“, Treffen, 19 Uhr, katholisches Gemeindehaus.

IN KÜRZE

Winterpause beendet

Petershagen-Gorspen-Vahlsen (mt/hy). Die Winterpause der Kyffhäuser Kameradschaft Gorspen-Vahlsen ist beendet. Das Übungsschießen mit Luftgewehr und Luftpistole findet ab Dienstag, 19. Januar, wieder jeden Dienstag ab 20 Uhr auf dem Schießstand im Landgasthaus Langeloh statt.

Frauentreff Ilse fällt heute aus

Petershagen-Ilse (mt). Der Frauentreff Ilse am heutigen Dienstag im Schützenhaus fällt aus. Das teilen die Veranstalterinnen mit.

Keine Frauenhilfe am Mittwoch

Petershagen-Ovenstädt (mt/cpt). Das Treffen der Frauenhilfe Ovenstädt, das am Mittwoch, 20. Januar, geplant war, fällt aus. Grund sind die Witterungsverhältnisse.

Schützenverein zieht Jahresbilanz

Petershagen-Wietersheim (mt/cpt). Der Schützenverein Wietersheim richtet am Samstag, 23. Januar, seine Jahreshauptversammlung im Schützenhaus aus. Beginn ist um 20 Uhr.

Diashow beim Treff Mittendrin

Petershagen (mt/cpt). Im Paul-Gerhardt-Haus an der Meßlinger Straße kommt am Mittwoch, 20. Januar, 14.30 Uhr, wieder der Mittendrin-Treff für Menschen ab 60 zusammen. Mit Diashow, Lied und Bericht wird ein Rückblick auf 2015 und ein Ausblick auf 2016 gegeben.

Secondhand-Basar in der Kita Lahde

Petershagen-Lahde (mt/cpt). Für den am Sonntag, 6. März, in der Kindertagesstätte Lahde stattfindenden Secondhand-Basar beginnt die Nummernvergabe ab Mittwoch, 10. Februar, täglich von 8 bis 13 Uhr unter (0 57 02) 80 14 23 in der KiTaLa und von 17 bis 21 Uhr unter (0 57 02) 89 16 31 (Sarah Hahne). Alle bestehenden Nummern müssen vom 1. bis 6. Februar bestätigt werden. Am Basartag werden von 13.30 bis 16 Uhr die Türen zum Stöbern und Schnäppchenmachen geöffnet.



Wollen den neuen stadtweiten SPD-Ortsverein in die Zukunft führen (v.l.): Stefan Schlappa, Karl-Heinz Rodenbeck, Peter Thiele, Kerstin Koopmann, Friedrich Lange, Heinz-Dieter Ernst, Klaus Thater, Peter Owczarski und Martin Sölter.
MT-Fotos: Oliver Plöger

SPD gründet stadtweiten Ortsverein

Die konstituierende Sitzung wählt Friedrich Lange zum Vorsitzenden und Kerstin Koopmann zur Stellvertreterin. Ortsabteilungen sollen Traditionen wahren.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Die alten SPD-Ortsvereine in Petershagen sind Geschichte, ebenso der Stadtverband. In die Zukunft gehen die Sozialdemokraten mit dem neuen stadtweiten SPD-Ortsverein Petershagen/Weser. Vorsitzender dieses Gebildes ist Friedrich Lange, seine Stellvertreterin Kerstin Koopmann. Die konstituierende Sitzung gab es Freitag im Dorfgemeinschaftshaus Eldagsen. Knapp 30 Genossinnen und Genossen waren dabei, ebenso Ulrich Pock als Kreisgeschäftsführer, der die Veranstaltung bis zur Wahl Langes leitete.

Schon 2010 stand laut Lange fest: So geht es nicht weiter. Es gab weniger Mitglieder, der Altersdurchschnitt stieg nach und nach an. Eine eigens gebildete Arbeitsgruppe favorisierte dann 2012 die Gründung eines großen Ortsvereins als „vernünftige Lösung“, wobei es nach wie vor Ansprechpartner in den Ortschaften geben soll, eigene Aktivitäten, örtliche Feste. Friedrich Lange sprach von „maximaler Eigenständigkeit“. Die Verwaltung hingegen solle dem neuen Ortsverein unterliegen. Alle Kassen wurden aufgelöst, auch die Finanzen werden nunmehr zentral geführt. Oberstes Gremium soll die Mitgliederversammlung ein, die mindestens zweimal jährlich zusammenkommt. Sie hat, so heißt es in der Satzung, „als Diskussionsforum und Beschlussorgan die politische Willensbildung im Ortsverein zu gewährleisten.“

Dass mit dieser neuen Struktur nicht alle einverstanden sind, war und ist



Spannung im Dorfgemeinschaftshaus Eldagsen: Hier wurde der Vorstand des neuen SPD-Ortsvereins Petershagen/Weser gewählt.

laut Ulrich Pock bekannt, der neue Verein sei aber keinesfalls eine Notwehraktion, sondern musste entstehen, um – so wörtlich – besser agieren zu können. Früher gab es neun Ortsvereine, dann noch sechs, fortan wird es Vertreter in den Ortsabteilungen geben: Peter Thiele für Petershagen-Nord, Stefan Schlappa für Lahde-Quetzen, Karl-Heinz Rodenbeck für Wietersheim-Frille, Angelika Dreier für Friedewalde, Klaus Thater für Ovenstädt. Der neue Vorsitzende Friedrich Lange freute sich ausdrücklich über den „breiten Rückhalt“ der wahlberechtigten Mitglieder und meinte: „Das bestärkt mich.“

Die Ortsabteilungen sollen eine möglichst effektive SPD-Arbeit vor Ort gewährleisten, nicht zuletzt aber auch

die Traditionen der SPD bewahren, wie es in der neuen und einstimmig verabschiedeten Satzung heißt. Für die politische Arbeit wird den Abteilungen je nach Mitgliederzahl ein Budget zuerkannt, das sich nach dem Beitragsaufkommen richtet. Aktuell hat der neue SPD-Ortsverein nach Mitteilung des Kreisverbands 152 Mitglieder.

Ein Vertreter für Petershagen-Mitte wurde in der konstituierenden Sitzung noch nicht gewählt, soll aber nach Möglichkeit benannt werden. Fest im Amt steht Heinz-Dieter Ernst als erfahrener Kassenwart, Stefan Uhlmann als Mitgliederbeauftragter (ein neues Amt, das neben der Mitgliederwerbung wohl auch zur Zufriedenheit der SPD-ler beitragen soll), Peter Owczarski als Schriftführer und Martin Sölter als

Internetbeauftragter. Sölter knipste in der Sitzung am Freitag bereits fleißig, um das Geschehene auch online zu dokumentieren.

Dass es auch für den neuen Ortsverein Petershagen/Weser reichlich Arbeit geben wird, machte nicht zuletzt Karl-Christian Ebenau als Fraktionsvorsitzender deutlich: „30 Prozent Gebührenerhöhung in Petershagen – das hätten wir uns anders gewünscht.“

„Das hier ist keine Notwehraktion. Das ist der Versuch, neue Strukturen zu nutzen, um besser agieren zu können.“

Ulrich Pock
Geschäftsführer der SPD,
Kreisverband Minden-Lübbecke.

Auch eine Haushaltssicherung sei Petershagen in dieser Form noch nie „vor die Füße“ gekommen.

In den Diskussionen hätten zunächst alle für die echte Haushaltssicherung gestimmt, dann sei die CDU umgekippt und es sei ein „freiwilliges Haushaltssicherungskonzept“ geworden. „Damit war die gemeinsame Linie dahin“, so Ebenau. Und am Ende der Tage sei die Situation relativ bescheiden. Umso mehr sei es jetzt die Aufgabe, bereits auf 2020 zu blicken – dann ist Kommunalwahl.

„So habe ich überlebt“

Buchvorstellung und Lesung mit Zeitzeugin und Autorin Dagmar Lieblová im Gymnasium

Petershagen (mt/cpt). Die Ausstellung „Sie waren Nachbarn – Geflüchtet, deportiert, ermordet“ ist aufgrund des enormen Besucherzuspruchs bis Mittwoch, 24. Februar, verlängert worden. Sie kann im Rathaus Petershagen zu den Öffnungszeiten besichtigt werden.

Dazu gibt es am Mittwoch, 27. Januar, 19 Uhr, im Städtischen Gymnasium an der Hauptstraße Gelegenheit, der Buchvorstellung „Jemand hat sich verschrieben – und so habe ich überlebt“ und einem anschließenden Zeitzeuginnengespräch mit der Autorin Dagmar Lieblová beizuwohnen. Veranstalter ist die AG Alte Synagoge Petershagen sowie die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden.

Die Autorin wurde 1929 in Kutná Hora (Kuttenberg) geboren und im Juni 1942 mit ihren Eltern, der jüngeren Schwester und ihrer Groß-

mutter nach Theresienstadt und später nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie überlebte als Einzige, bis zum Ende des Krieges erlebte sie noch weitere Konzentrationslager.

Die Großmutter kam im Transport aus Theresienstadt 1942 um. Die Eltern mit der jüngeren Schwester wurden bei der Liquidierung des Familienlagers in der Gaskammer von Auschwitz-Birkenau ermordet.

In die Tschechoslowakei kehrte Dagmar Lieblová im Sommer 1945 zurück und verbrachte drei Jahre in einer Lungenheilstätte. Sie studierte das Fach Deutsch-Tschechisch an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität Prag und unterrichtete dann an mehreren Schulen, zuletzt fast zwanzig Jahre als Professorin am Lehrstuhl für Übersetzung und Dolmetschen der Philosophischen Fakultät. 1990 gründete sie mit weiteren Überleben-



Die Ausstellung „Sie waren Nachbarn“ im Rathaus wird verlängert.
MT-Foto: Oliver Plöger (Archiv)

den die Theresienstädter Initiative, deren Vorsitzende sie jetzt ist. Einen Tag vorher, am Dienstag, 26. Januar, spricht die Zeitzeugin mit Schülern des Gymnasiums Petershagen im Pädagogischen Zentrum. Die AG Synagoge Petershagen bietet von Freitag, 17. Juni, bis Sonntag, 19. Juni, eine Exkursion zur NS-Gedenkstätte

Ravensbrück an. Anmeldeunterlagen und das Programm werden bei Interesse zugeschickt. Anmeldeschluss ist Dienstag, 1. März, bei Tara Schuch, alte-synagoge@herztoene.net oder Wolfgang Battermann unter der Rufnummer (0 57 07) 13 78 sowie per E-Mail an info@synagoge-petershagen.de.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden und die AG Alte Synagoge Petershagen führen eine weitere Buchvorstellung am Donnerstag, 25. Februar, 18 Uhr, im Gerichtszentrum Minden am Königswall durch. Dort findet eine Lesung von Joachim Radi über „12 Jahre – Die Lebenserinnerungen des Mindeners Hans Bradtmüller“ statt.

Weitere Veranstaltungen sind am Dienstag, 8. März, 19.30 Uhr, im Saal der Toleranz der Jüdischen Kultusgemeinde Minden an der Kampstraße 6. Thema ist „Pädagogische Konzepte zum Holocaust in Israel und Deutschland.“ Der Eintritt ist frei.

Ebenfalls im Saal der Toleranz hält Berndt Strobach aus Wolfenbüttel am Donnerstag, 10. März, 19.30 Uhr, einen Vortrag zu „Ebbes jo dajtsch und ebbes nit dajtsch – Etwas ja Deutsch und etwas nicht Deutsch“.